

Meine Lieben

Auf den Tag genau heute, Freitag, 13. März wurde der soziale Stillstand ausgerufen. Und jetzt fragen sich viele: Was kommt nach Corona? Wie geht das weiter? Wenn ich das nur wüsste! So ist es auch im Leben – ich weiss nie was morgen kommt. Was uns morgen auf unserem Lebensweg begegnet, wissen wir nicht. Das hat auch Robert Weinbuch, eine Gemeindeleiter seinen Pfarreiangehörigen geschrieben und fährt fort, ich zitiere: „Was morgen von uns verlangt wird, wissen wir nicht. Wer und was uns morgen anlächelt oder auch nervt, wissen wir nicht. Wir wissen nicht, ob es besser wird oder beschwerlicher, ob uns die Sonne lacht oder der Himmel weint – das alles wissen wir nicht.“

Eigentlich könnten wir sagen: Nach Corona ist vor Corona. Vor Epidemien und Pandemien, Seuchen, Naturkatastrophen, Kriegen, Hungersnöten, Flüchtlingsströmen und Umweltzerstörungen mit Millionen von Opfern werden wir auch nach Corona nicht verschont bleiben. Was danach kommt, wissen wir nicht.

Lassen wir uns überraschen, so wie die beiden Jünger von Emmaus (Lk 24), die in Jerusalem mit Jesus das Osterfest gefeiert haben und nun enttäuscht und niedergeschlagen heimkehren, weil ausgerechnet am Osterfest mit dem Tod Jesu ihre ganze Hoffnung zerstört wurde. Sie müssen sich gefragt haben: was kommt jetzt nach diesen Ostern in Jerusalem? Dann machten sie die Erfahrung, dass nach Ostern vor Ostern ist.

Ostern ist immer vor uns, denn Ostern ist nicht nur ein historisches Datum in der Kirchengeschichte, nicht nur ein Feiertag im Kirchenjahr, Ostern ist immer vor uns. Es ist das Geheimnis, dass Jesus in jedem Augenblick unseres Lebens auf uns zukommt, weil er lebt. Wir dürfen uns glücklich nenne, denn das Leben ist immer vor uns, selbst im Tod.

Neulich las ich in einem Buch von Kai Kupferschmidt, einem Biomediziner, der über die Entwicklung der Schöpfung schreibt: „Leben und Tod, Leben und Tod, Leben und Tod: Das ist der Takt, zu dem die Evolution ihre Melodien spielt“. Mein Glaube sagt mir das Umgekehrte: Tod und Leben, Tod und Leben, Tod und Leben ist der Takt Gottes. So begann es mit der Schöpfung. Erst war das Nichts, die „Erde war wüst und leer“ (Gen 1,1), leblos, tot. Erst durch den Atem Gottes gab's Leben. Erst durch den Tod Jesu am Kreuz kam das Leben. Leben ist immer nach dem Tod. Auch das Weizenkorn weiss das. Ich darf glauben: Nach Ostern ist vor Ostern. Darum dürfen wir auch gelassen und ohne Angst unseren Weg gehen, und unser Leben dem anvertrauen, der das Heute und Morgen in seinen Händen hält. Also ist nach Ostern vor Ostern. Anders als bei den Jüngern von Emmaus sind wir seither für Überraschungen gefeit. Freuen wir uns, wenn Jesus uns auch heute wieder mit einer Begegnung oder Ereignis überrascht, an das wir nie gedacht hätten.

Wir brauchen uns von Ostern nicht zu verabschieden. Wenn ich euch heute frohe und gesegnete Osterzeit wünsche, gilt das für heute, morgen und bis in Ewigkeit.

Damit grüsst euch Jean-Marie, der Pfarrer-

13. 4.2020

NB: Heute Ostermontag wären wir eigentlich mit den Jüngern von Emmaus unterwegs zur Thelkapelle, wenn nicht... So grüsse ich heute auch jene, die immer wieder Im Thel den Ostermontag gefeiert haben